

Saures für die Prominenz

Bürgermeister Ralf Eggert zieht in seiner Pferdemarkt-Rede voll vom Leder



Musste bei seiner Rede selber schmunzeln: Ralf Eggert.
Fotos: Richard Färber

Geben soll besser sein als nehmen. Und von diesem ungeschriebenen Pferdemarkt-Recht machte Gaildorfs Rathauschef Ralf Eggert am gestrigen Pferdemarkt-Empfang regen Gebrauch. Er teilte ordentlich aus!

KLAUS MICHAEL OSSWALD

Gaildorf Ein Gaildorfer Bürgermeister ist nur dann ein guter Bürgermeister, wenn er (mindestens) einmal im Jahr seinen Respekt vor allen Zeitgenossen ablegt, die in hiesigen Breiten als prominent gelten - am Pferdemarkt nämlich. Und so hat Ralf Eggert am gestrigen Limpurger "Nationalfeiertag" mit seiner inzwischen siebten Rede zum Empfang für die geballte Lokal-, Kreis- und Regionalprominenz einmal mehr seine schlitzohrige Klasse unter Beweis gestellt.

Dabei begann der Rathauschef - wie immer die zwei "akademischen Viertel" in Anspruch nehmend und deshalb geplant verspätet - recht charmant, als er die SPD-Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt begrüßte. Es sei schön, so Eggert, "mit Ihnen eine aufregende, leibhaftige und heiße Französin in unserem Gaildorf zu Gast zu haben". Damit wählte er sich gleichauf mit dem französischen Staatschef Sarkozy, "der nur die allerschönsten und intelligentesten Frauen" um sich schare, darunter eben die Wahl-Hohenloherin Gebhardt, die bekanntlich zum Kreis seiner Beraterinnen und Berater zählt.

Doch ein Pferdemarkt-Gastgeber wäre kein solcher, ließe er einem Kompliment nicht sogleich "Saures" folgen: Er müsse sich immer wieder wundern, welche Auswirkungen die Umsetzung europäischer Verordnungen in nationales Recht verursache, gab er der Politikerin mit auf den Weg nach Brüssel. Eggert nannte die "Verordnung über das Inverkehrbringen kindergesicherter Feuerzeuge", die eine Entscheidung der EU-Kommission umsetze. "Fasziniert" habe ihn, dass diese Verordnung rund 1200 Worte umfasse. Manche Version der Zehn Gebote hingegen komme mit 80 Worten aus. "Großartig" habe er dabei die Tatsache empfunden, dass an dem Regelwerk sechs (!) deutsche Ministerien beteiligt gewesen seien, darunter die für "Reaktorsicherheit" und "Verteidigung".

Von Europa nach China: Der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian von Stetten muss nach Erkenntnissen des Bürgermeisters in seinem früheren Leben ein chinesischer Weiser gewesen sein - wie "Meister Mo Di", der einem Schüler einmal verklickert habe, dass es weiser sei, weniger zu sprechen, um auch gehört zu werden. Schließlich höre dem Frosch, der den ganzen Tag quake, niemand zu, hingegen wisse jeder, der den Hahn nur zwei oder drei Mal bei Tagesanbruch vernehme, dass nun der Tag beginne.

Diese Weisheit scheinere der Freiherr zur Perfektion zu treiben, etwa wenn er sich sträube, Fragen von Bürgern im Internet-Portal "Abgeordnetenwatch.de" zu beantworten. Es sei wohl damit zu rechnen, so Eggert, "dass eines Tages der ganz große Knaller kommt - wenn unser weiser Abgeordneter die Fragen seiner Wähler - mittlerweile 31 Stück - auf einmal beantwortet". Aber wer mit 93,8 Prozent als Bundestagskandidat bestätigt werde und - "den Wirtschaftsprüfern seise gedankt!" - von jedwedem Verdacht befreit sei, "läppische Portogelder anders als für Briefmarken verwendet zu haben", könne es sich leisten, "konsequent zu schweigen".

Hart ins Gericht ging Eggert mit Landrat Gerhard Bauer. Viel zu hart, meinten die einen, andere wiederum beschwichtigten (vielleicht aus eigener Erfahrung): Beim Pferdemarkt-Empfang eine schallende verbale Ohrfeige zu bekommen,

entspreche einer Art Ritterschlag. Nun, der Landrat machte gute Miene zum lästerlichen Spiel - als Gastgeber Eggert von einem "Wunder" sprach: Nachdem das Kreiskrankenhaus Gaildorf vom Landkreis an das Diak übertragen worden sei, "scheint die Zeit des Krankenhausstrebens und der Personalkündigungen ein Ende gefunden zu haben". Mit dem Diak seien weitere Betten gekommen, Personaleinstellungen, eine bessere Auslastung - und "die Chance auf eine Zukunft für unser Krankenhaus". Die Stadt sei für diese Leistung - der Trennung des Kreises vom Krankenhaus - dankbar. Denn "wenn Sie als Landkreis weiter für die Klinik verantwortlich wären, würde man wohl das Haus schließen". Deshalb, so Eggert, seine Bitte: "Verkaufen Sie nun auch die Immobilie des Krankenhauses ans Diak!" Denn wenn Betriebsführung und Eigentum in einer Hand seien, werde das Interesse an der weiteren Nutzung des Krankenhauses beim Diak viel stärker sein als bisher schon".

Aber, so Eggert - auch mit Hinweis auf den künftigen Standort des Kreisforstamts (siehe dazu "So ebbes") -, "ich habe meine Zweifel, dass Sie einen Rückzug aus dem Limpurger Land durchführen, wenn es von uns gewünscht wird, wenn es uns hilft" . . .

Beifall mischte sich mit Aufatmen. Einige bibbernde Ehrengäste überstanden heuer ungerupft die lästerliche Rede; doch deren nächste Auflage kommt bestimmt!

Erscheinungsdatum: Dienstag 10.02.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse Online-Dienste GmbH
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)